

Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens

Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden

Band: 1 (1884)

Artikel: Regesten des "rothen Büchleins" zu Beggenried

Autor: Wyrsch, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regesten des „rothen Büchleins“ zu Beggenried.

Von Dr. Jakob Wyrsch, Buochs.

Das sogenannte „rothe Büchlein“ ist ein Quartband, bald vollgeschrieben von Urtheilen, Verkommnissen, Marchen u. s. w. aus dem XIV. bis XIX. Jahrhundert, welche die Genossencorporation Beggenried beschlagen — es ist also ein „Urbär“ oder eine abschriftliche Sammlung von Urkunden und liegt in der dortigen Uertelad. Weitaus der größte Theil wurde von Landschreiber Johann Melchior „Leiw“, Ritter, 1677 mit sehr schöner Schrift, aber vielfach unkorrekt, mindestens nicht diplomatisch genau eingetragen, die Copie seitheriger Schriftstücke geschah durch einzelne Genossenschreiber. Hier gebe ich jedoch einen Auszug nur der Urkunden bis zum Jahre 1600 und zwar in chronologischer Reihenfolge, welche Landschreiber Leiw selbst nicht beobachtet hatte. Die Originalien zu diesen Abschriften sind meistens verloren gegangen, ein Beweis, wie höchst nothwendig die Urbarien sind, anderseits aber auch, daß ein Auszug aus den ältesten Dokumenten des „rothen Büchleins“ und eine Vervielfältigung nichts überflüssiges ist, um wenigstens den kurzen Inhalt für die Nachwelt zu sichern.

1.

„Die Dorflüt von Buochs vnd die ab Bürgen“ erwählen den Ammann zu Uri, „Johans von Alighusen, Junker, Heinrich von Moze vnd Heinrich von Silenen, Landlüt zuo vry, Clauß von Gundeldingen, Ulrich von Eich vnd Ludwig von Oltenburger ze Lucern, Jacob Weidmann, Lantamman ze schwiz,

Werni von Stoufach vnd Werni Lising Landlüt ze schwiz,
Heinrich von Hunwile vnd Heinrich vnder der fluo, Landlüt
zuo Unterwalden enent dem Kärnwald „zu Schidleuten im
Streite mit denen von Niderdorf, von Iseringen, von Rätsch-
rieden, von Beggenried und denen ab Emmetten und was darent
dem Kalchenbach gesäßzen ist Emeten halb bis an Urner Landt-
march“ um den Wald im Niderholz, beidseitig der Ysleten unter
der Fluoz, um den Wald zu Saßy, um Steg und Weg von
Buochs bis an die Urner Landdmarch und um Gotfrid Gasers
und Claus Mäckers Wald und versprechen, sich dem Urtheil
dieser Männer in allen Theilen zu unterwerfen. Diesen Brief
siegelt „darunter wier williglichen binden, wan wier nicht Eigener
Insiglen“, Ulrich von Wolfenschießen, Landammann von Mid-
walden den 31. August 1348.

Dieser Anlaßbrief wird erwähnt im Geschichtsfreund „Bd. XXIV.
Seite 320.“

2.

Landammann Johannes von Utighusen und die übrigen
im obigen Briefe angerufenen Schiedsrichter urtheilen in einem
Streite der Dorfleute zu Buochs und der ab Bürgen einerseits
gegen die von Iseringen, Niderdorf, von Rätschrieden, von
Beggenried und die ab Emmetten und allen, welche jenseits dem
Kalchenbach gesessen bis an die Urner Landmarch andertheils.
— Nachdem früher schon die von Buochs und Bürgen die
„Duwe“ zu Buochs mit sieben Männern und geschworenen
Eiden „behebt handt“, „des auch sy selber duchte, daß syß wol
behept hätten“, und nun jene ennet dem Kalchenbach „ouch mit
siben Erbaren Manen behuben, die vf den Helgen darumb
schwuren“, daß die von Buochs und Bürgen seit jener Zeit,
„weder theil noch gemein hätten an dem Holz im Niderholz, bei-
dertheil, niderhalb und oberhalb der Ysleten vñz an Urner
Landmarch vnder der fluo“ erkannten die Schiedsleute, daß diese

und ihre Nachkommen den Wald künftig „mit Houtwe, mit Wunne und mit Weide haben und niesen solten vnd die von buochs vnd die ab bürgen von hin (von nun an) damit nüt ze schafen haben solten.“

Fernerſ schwuren die von Niderdorf und was ennet dem Kalchenbach gesessen ist, Emmettenhalb — „ira wol fierzig vſ den Helgen, das sy alwent das Holz — ob Sassi — genoßen haben, als auch die von buochs vnd die ab bürgen“, worauf die obigen Eilf „erkanten, das auch sy daſelb Holz mit denen von buochs und mit denen ab bürgen . . . mit allen Dingen von hin als dahar, gemeinlichen, fründtlichen vnd lieblichen haben vnd niesen solen an alle geuerde.“

Drittens wegen der Straße von Buochs „über Land“ bis an die Urner Landmarch wurde erkennt, wennemand zehn Jahre oder länger ſchon „ſtäg vnd wäg vnt an vrner Landmarch gehabt hätte, das in der auch von hin haben ſole,“ wenn aber Einer keinen Steg und Weg innert den 10 Jahren rechtlich dargethan hätte, fo foll er ihn doch von nun an behalten. Einsprachen dagegen ſeien an den ordentlichen Richter verwiesen.

Endlich ſollen Gaſer und Mäder den Wald auf Niederbauen, den ſie eidlich als „jr Eigen vnd für ir Erbe behuoben“, auch als ihr Eigenthum behalten. — Wer diese „Richtung“ bricht, der foll um 20 Mark Silber und um die Sache ſelbst verfallen ſein, dem Richter eine Mark Silber geben, den vorgenannten eilf Schiedleuten 9 Mark und demjenigen, ſo er ſie gebrochen, noch 10 Mark. Diese Urkunde ſiegelten die von Utighuſen, von Gundeldingen, Weidmann und von Hunwyl.

Dieses Urtheil iſt wörtlich veröfftentlicht und beschrieben im Geschichtsfreund Bd. XXIV. S. 316.

Beggenried bestund dazumal offenbar aus 4 Theilen: 1. Iſenringen (beim Steinhaus.) 2. Niderdorf. 3. Rätschrieden (Jakob Käslis vormalige Wirthſchaft zum Stern) und 4. Beggenried (bei der Kirche zu St. Heinrich.)

Beggenried und Emmetten theilten ihre gemeinsamen Waldungen erst 1732. Bis zu diesem Anlaß ſcheinen beide Uerteten ihre Landrathsmit-

glieder und Eifler gemeinsam gewählt zu haben. Die „Uebung“, daß wenn ein Genoß von Beggenried eine Uertnerin ab Emetten heirathete und auf Emetten sich niederließ, derselbe das Bergrecht von Emetten nutzen konnte, wie ein geborner Uertner und vice versa wurde erst 1831 durch Vergleich aufgehoben.

3.

Die Elf des „Geschworenen Gerichts“ erkennen in einem Streite der Alpgenossen von Steinalp — vertreten durch Heinrich Zälger, Jenni Flüeler — gegen Jenny Weibler, Claus Gander und Claus in der Matten, Namens deren von Beggenried, nachdem mehr als 30 Beggenrieder dafür den Eid geleistet: die von Steinalp sollen gegen Morsfeld hagen, dafür gehöre ein Drittheil von Morsfeld zu Steinalp, weil vor Zeiten die Alpgenossen von Steinalp und von Oberalp die Alp Morsfeld gemeinschaftlich gekauft hätten, also, daß 2 Theile derselben zur Oberalp und ein Theil zur Steinalp hätte kommen und dieser Theil um so größer hätte werden sollen, als die Steinalper den Hag zu machen hatten. Thoma Zälger z. B. Vandamann siegelte das Urtheil den 15. Brachmonat 1420.

4.

Johannes Schwyger, der Propst und das Kapitel des Gotteshauses im Hof zu Luzern verkaufen die Alp Morsfeldt zu Unterwalden „in der gnosamh zuo Beggenriedt“, so die Beggenrieder früher um zwei Zins-Ziger und „vier thrager“ jährlichen Zinses zu Lehen hatten, dem Marquard Gräßer, Jänni Weibler und Tagli Würschen im Namen ihrer Alpgenossen von Beggenried um 80 römisch Gulden in Gold. Hiezu gibt der Propst noch einen Ziger jährlichen Zinses und zwei „Thrager“, so sie von der Alp Steinalp, zu der früher ein Drittel von Morsfeld gehörte, durch richterlichen Spruch innegehabt. Zeugen dabei waren: Hans von Wil, Burger zu Luzern, Claus Acher-

mann ab Bürgen, Thoma Andachers, Claus von Wil und Uoli am Buel ob den Erlen. Propst und Capitel siegeln den 10. Mai 1441.

Schon im Jahre 1262 gibt Propst Wilhelm von Luzern im Namen des Abts von Murbach diese Alp Morsfeld zu einem Erblehen dem Ritter Johannes von Buochs, Rudolf von Totikon, den Brüdern Rudolf und Heinrich von Retschrieden, Heinrich von Isenringen, Ulrich Wiman und dem Burkart von Lielibach um 3 Ziger jährlichen Zinses. — Wenn der von Lielibach im Namen der Niderdörfer und Wiman anstatt jener bei St. Heinrich gehandelt, so treten uns hier schon die 4 Theile entgegen, welche 1348 die Genossen von Begganried repräsentieren. — Obige Urkunde aus der Kirchenlade zu Stans ist abgedruckt im Geschichtsfreund XXIV. Bd. pag. 326.

1278 vertauscht dann Abt Berchtold von Murbach diese Alp Morsfeld gegen einen Mühlenzins zu Luzern dem Propst Johann im dortiger Hof. Der Tauschbrief ist veröffentlicht im Geschäftsfreund I. Bd. pag. 201.

5.

Die Elf des „Geschworenen Gerichts“ erkennen in einem Streite zwischen Märchi Barendingen, Uoli zur Müli „vnd die, so dan Hushäbig sind im ander Dorff Bey sant Heinrich einerseits und Claus Kässli, Heini Kässli und Uoli Gregorien“ anderseits auf der ersten Verlangen nach einem kürzern Kirchweg nach Buochs, weil jetzt „die gas vnden durch beh Rosegers Hus vnd beh Hansli Rudis Hus vfen“ führe, — der neue, kürzere Kirchweg soll ob Märchi Buchlis Haus durch die Lehmmatt fadenrichtig in die Straß führen, dafür haben aber Märchi Barendingen und Mithafte den Kässli und Consorten acht Pfund zu geben. Paulus Andachers z. Z. Landammann siegelt den 16. Mai 1480.

6.

Die Genossen von Begganried verkaufen „die stras für Eigen von dem träschelbach hinüber den twärwag vf vnz vf Hüssi vnd über Hüssi hin vnd beh Rüti vf vnz oben ahn Rüti orth“ dem Hans Kreuz um vierzehn Pfund. Paulus Andachers z. Z. Landammann siegelt den 4. April 1483.

7.

Hänsli Stulz, Wälti Achermann und Hans Schmid z. Z. Landschreiber, als Schiedsrichter urtheilen wegen der March zwischen Beggenried und Emetten gegen Wyngarten und Hermans Rüth. Als Zeugen sind da: Wälti Nieger, Thomen Wirsch, Merchi Buchsli und Heini Bläteli. Landschreiber Hans Schmid siegelt den 24. Juni 1483.

8.

Die Elf des Geschworenen Gerichts erkennen „zuo Beggenriedt ahn der straß vor Claus Blätelis Hus öffentlich“ in einem Streite der „ganzen gemeindt von Beggenried gegen die von Emetten von Beidten Dörffline“, daß diese letztern in den Alpen den Hag gegen die Beggenrieder-Alpen machen sollen. Heinrich zum Buel d. Z. Landammann besiegt den Spruch den 9. Juli 1491.

9.

Die Elf des Geschworenen Gerichts von Nidwalden erkennen „vor Claus Blätelis Hus“ in einem Streite zwischen denen ab Emetten „vſ Beiden Dörflinen von der yro gemeindt ahn Einem theil, ahn dem anderen theil die Von Beggenriedt gemeinlich vſ alen Derfline“, daß sie „zuo beidersüths gütelich und fründlich mit ein anderen die Helzeren die Brändt vnd das Holz ob der stras bey sant Anthonien schlundthreib hin ahn ämäten, des glichen die Helzer im buchser bärge von den sälben schlundthreib hin, oder wo buochser yrthi ahn sey stost, da dannen hin vn̄ an vrner Landtmarch fölendt niesen.“ Sieger ist wieder Heinrich zum Biel z. Z. Landammann den 9. Juli 1491.

10.

Das „Geschworenen Gericht“ erkennt in einem Prozeſe der Genossen von Steinalp, vertreten durch Euonradt Zälger, Tie-

terich Andachers, Hartmann Flüeler und Caspar Wintli gegen Märchy Buchsli, Hans Weibler, Heini Salteli und Hans Krez als Ausgeschossene der Genossen von Beggenried, — nachdem bereits im gleichen Handel vor dem gleichen Gerichte vor einem Jahre ein Spruch ergangen, aber auf Anhalten der Steinalper von einer (Lands-) Gemeinde „an der Aha z' meien“ wieder das Recht aufgethan worden, — daß das Urtheil von 1420 solle bestätet sein, ferner, wenn Steinalper Vieh nach Morsfeld laufe, dürfen die Beggenrieder dasselbe pfänden „ein jedliches Ros vmb ein alten Schilic ist fünftthalben Angster“, dürfen es aber in keinen „Färich“ thun, sondern müssen es dem Bannwarten oder einem vernünftigen, gewissen und mannhäften Alpgenossen von Steinalp anzeigen, wenn diese es dann nicht lösten, so mögen sie es in den Pfandfärich thun, bis sie es lösten sc. im Uebrigen sollen gegenseitige Rechte gewahrt sein. Es siegelt Marquart Zälger z. B. Landammann den 9. Januar 1493.

11.

Die Elf des „Geschworenen Gerichts“ sprechen in einem Streite zwischen der Uerthi Beggenried, vertreten durch Jacob am Bauwen und Caspar Buchsli einerseits und dem Hans Müller anderseits, daß die Beggenrieder diesen laut ihren beschworenen Eiden mit seinem Vieh nicht in ihre Alp fahren lassen müssen, obwohl er auf ihrer Mühle siße und leiste, was ein anderer Uerthner. Siegler ist Melchior Endachers z. B. Landammann den 17. Januar 1508.

12.

Das „Geschworne Gericht“ von Nidwalden verbietet dem Hans Müller in seinem Handel gegen die Genossen von Beggenried, in deren Namen Ammann Krez, Jacob am Bauwen und Caspar Buchsli erscheinen, in die Alp der Beggenrieder mit seinem Vieh zu fahren, so lange er außerhalb den Zielen ihrer Genossame siße, obwohl er selber Genosse ist. Das Urtheil siegelt Ulrich Andachers z. B. Landammann den 20. Juli 1510.

13.

Marchbrief zwischen der Uerthi Beggenried und den Gütern von Merchi Ganders sel. Kindern. Die erste war vertreten durch Johannes Kreß, alt Landamann, jung Jacob am Bauwen, Deni Mor und Heini Beg, die Kinder aber durch ihre Vögte: Märchi Wamischer und Vogt zum Biel. Der March-Untergang geschah „gägen Märchis Gubern bys vff den gradt“, Bartholome Stulz z. B. Landamann siegelt den 20. Juli 1514.

14.

Die Gilf des „Geschworenen Gerichts“ untersagen in einem Streite zwischen einer Mehrheit und einer Minderheit der Genossen von Beggenried, erstere vertreten durch Jacob am Bauwen und Heini Bögg, letztere durch Caspar Achermann und Michael Kreß, die Genossenalp zu unterhagen trotz Mehrheitsbesluß am „Spilhof“. Caspar Zälger, Landstatthalter und Richter siegelt das Urtheil den 9. März 1520.

15.

Das „Geschworne Gericht“ erkennt zufolge Alprodel und altem Herkommen nochmals, daß die Genossen-Alp von Beggenried nicht gegen den Willen einer Minderheit unterhagt werden dürfe. Die Alpgenossen sind vertreten durch Vogt am Bauwen, Geroldt Ulrich und Caspar Achermann, die Gegner durch Hansli Murer, Andres und Heini Murer, Fridli, Peter und Marti Stalder und Cuonradt Kreß. Es siegelt der reg. Landamann Marquart Zelger den 28. Mai 1528.

16.

Das „Geschworne Gericht“ setzt auf einem Augenschein die March fest auf Erglen zwischen der Beggenrieder und Emetter Alp. Siegler ist Arnold Lusfi der Zeit Landamann den 4. Sept. 1544.

17.

Vogt Zöry Zelger wird von den Elf des Geschworenen Gerichtes mit seinen Klagen gegen die Uertner von Beggenried und Jost Nieger (oder Noyer) wegen des Schadens, so sie ihm durch Holzreisten u. s. w. in seinem von Urs Ziler sel. Erben erkaufsten und mit vieler Mühe errütteten Gut Stalden unter dem Alpelen Horn angerichtet haben, abgewiesen, hingegen sollen die Beggenrieder resp. Jost Noyer die Hölzer ob dem Hag, wenn möglich etwa in einen Zug zu bringen suchen. Arnold Lüssi z. B. Landammann siegelt den 19. December 1547.

18.

Die Genossen von Beggenried, versammelt zu Oberdorf unter der Linde, gestatten dem Wolfgang Kässli ob seiner Matte Chrlibach im Glogenboden 20 Jahre lang zu rüten und zu nutzen. Dann solle aber der Boden gefäubert sein und ihnen zurückgestellt werden.

An gleicher Gemeinde wurde dem Bläsi Murer das Härggis auf 10 Jahre überlassen, dann habe dieser aber innert 5 Jahren dort Haus und Gaden zu erbauen und die andern fünf Jahre jährlich 3 Gulden zu zinsen, wovon den Nachbaren auf Emetten ein Drittheil zukommen soll. Weibel Kässli schreibt die Briefe den 21. Mai 1587.

19.

Die XI des Geschworenen Gerichts erkennen in einem Streite der Alpgenossen von Steinalp, vertreten durch Galli von Wil, Seckelmeister Reiser, Vogt Basch Zelger und Jakob Meier mit Fürsprech Landammann Waser gegen die von Beggenried, in deren Namen Jakob am Bawen, Fähndrich im Hoff und Heini Mor, verfürsprecht durch Vogt Odermatt — daß die von

Steinalp, weil sie vor alten Zeiten „ein grossen Stuck Uertherich empfangen vñ das sy gägen die von Beckenriedt Huot vnd Hag gäben“ laut Brief und Siegel von 1420, 1441 und besonders von 1493, doch aber sollen die Beggenrieder so wenig schaden zufügen als möglich, und die Steinalper, wenn sie ihnen die Geißen melken, sollen darum ihnen geantwortet haben.

Datum 5. März 1593.

